

NECKAR-BERGSTRASSE

Montag 29. MÄRZ 2021 / Seite 17

mannheimer-morgen.de

Rhein-Neckar: Corona-Inzidenz steigt auf 125,1

In zwei Tagen 212 Neu-Fälle

Von Anja Görlitz

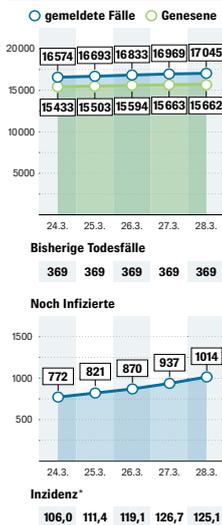
Am Samstag und Sonntag hat der Rhein-Neckar-Kreis insgesamt 212 neue Corona-Fälle gemeldet. Das geht aus den im Internet veröffentlichten Zahlen der Behörde hervor. Eine so starke Zunahme über ein Wochenende hatte es zuletzt Ende Dezember gegeben. Die Zahl der Infizierten, die sich noch in Quarantäne befinden – im Amtsdeutsch „aktive Fälle“ genannt – war am Sonntag erstmals seit Anfang Januar wieder vorstellig und betrug 1014. Allerdings korrigierte das Landratsamt an diesem Tag die Zahl der Genesenen um eins nach unten, während sie sonst täglich steigt. Ob eine Datenpanne vorlag, ließ sich zunächst nicht herausfinden.

Die sogenannte Sieben-Tage-Inzidenz gibt die Zahl der Neuinfektionen in einer Woche je 100 000 Einwohner an. Dieser rechnerische Wert stieg im Rhein-Neckar-Kreis von 119,1 am Freitag auf 125,1 am Sonntag.

Im Folgenden die Daten aus den Gemeinden zwischen Neckar und Bergstraße (vom die Gesamtzahl der Fälle, in Klammern die Noch-Infizierten in Quarantäne):

- Edingen-Neckarhausen: 462 (47)
- Heddesheim: 394 (11)
- Hirschberg: 292 (18)
- Ilvesheim: 294 (13)
- Ladenburg: 331 (12)
- Schriesheim: 306 (13)
- Weinheim: 1308 (61)

Corona im Rhein-Neckar-Kreis



*Beständige Neuinfektionen je 100 000 Einwohner der vergangenen sieben Tage
jüngster verfügbarer Stand MM-Gratik
Quelle: Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

CORONA-HOTLINE

Gesundheitsamt gibt Auskunft

Mit Fragen rund um das Coronavirus können sich Bürger an die Hotline beim Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises wenden. Diese ist unter der Telefonnummer 06221/522 18 81 an Werktagen in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 14 Uhr zu erreichen. Aktuelle Zahlen gibt es im Dashboard auf www.rhein-neckar-kreis.de/coronavirus. Impftermine können ausschließlich online über www.impfterminservice.de oder über die Patienten-Hotline 116 117 vereinbart werden. red

Online: www.rhein-neckar-kreis.de/coronavirus



Eine neue Studie will helfen, das Infektionsrisiko während eines Feuerwehreinsatzes zu reduzieren. Das Foto stammt aus dem Mai des vergangenen Jahres. Damals gab es einen Großeinsatz, weil in der Halle des Ladenburger Kunststoffveredlers RTP ein Feuer ausgebrochen war. BILD: MARCUS SCHWETASCH

Neckar-Bergstraße: Experiment im Einsatz gegen Corona-Pandemie / Würfel misst Verteilung von Partikeln in der Fahrerkabine

Studie soll Sicherheit von Feuerwehrleuten verbessern

Von Torsten Gertkemper

Moderner Würfel im Einsatz

Es ist ein besonderes Experiment, dem eine einfache Frage zugrunde liegt: Wie kann man Feuerwehrleute besser vor einer Corona-Infektion schützen? Auf der Suche nach Antworten hat Elmar Bourdon, Kommandant der Ilvesheimer Brandschützer, die Initiative ergriffen. Einen ganzen Tag lang haben Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus Edingen-Neckarhausen, Hirschberg, Ladenburg und Ilvesheim gemeinsam Messfahrten in einem Einsatzfahrzeug absolviert.

Mit dabei war stets ein Würfel, der die flüssigen Partikel in der Luft (Aerosole) erkennt, misst und nach Größe sortiert. Diese Redaktion berichtet bereits über die Erfindung aus Mannheim. Aerosole in geschlossenen Räumen sind verantwortlich für die Übertragung von Viren und anderen Krankheitsregern.

„Die Erkenntnisse lassen sich auch auf andere Krankheiten übertragen.“

ELMAR BOURDON, INITIATOR DER STUDIE

Bei Messfahrten probierten die Feuerwehrleute vorgegebene Schutzmaßnahmen aus, während Wissenschaftler und Ingenieure deren Wirksamkeit erfassten. „Die Erkenntnisse dienen der Eindämmung der Corona-Pandemie, lassen sich aber sicher auch auf den Schutz vor anderen Infektionskrankheiten übertragen“, sagt Bourdon. Er betont, dass das Risiko für Feuerwehrleute bei einem Einsatz, dicht gedrängt in der Mannschaftskabine des Einsatzfahrzeugs sitzend, besonders hoch ist.

Was genau bei den Tests gemacht wurde, kann der Ilvesheimer Kommandant – der auch assoziierter Wissenschaftler am gemeinsamen Institut für Medizintechnologie der Universität Heidelberg und der Hochschule Mannheim ist – nicht verraten. Der Grund: Die Ergebnisse der Studie sollen in einem wissenschaftlichen Fachjournal veröffentlicht und anschließend von anderen Experten bewertet werden. Damit möchte Bourdon sicherstellen, dass

■ **Zentraler Bestandteil** der Experimente war das Messgerät in Form eines Würfels.

■ Dieser wurde vom Forschungszentrum CeMOS der Hochschule Mannheim entwickelt, in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern Nevoox Europe und ProxVision.

■ Die Entwicklung wurde gefördert vom Netzwerk Smart Production des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim.

■ Während der Feuerwehr-Studie bestimmte der Würfel die Belastung des Kabinenluft mit flüssigen Aerosolen. Dabei soll die Partikelbelastung

auch nach Größe und ihrer möglichen Gefährdung für den Menschen eingestuft werden.

■ Möglich macht das eine spezielle Messtechnik mit zwei Feinstaubsensoren im Inneren. Leise von einem Ventilator angesaugt, messen die Sensoren die Partikel. Pro Minute erfassen sie bis zu zehn Liter Luft.

■ Die ersten Exemplare des Würfels sind bereits als „Mannheim-Edition“ an Mannheimer Schulen und Forschungseinrichtungen gegangen.

■ Die Serienproduktion der Geräte ist nach Angaben der Würfel-Entwickler bereits für dieses Frühjahr geplant. lia/tge

direkt einen größeren Abstand zueinander eingenommen.“ Damit die Versuche überhaupt möglich wurden, hatten die Initiatoren zahlreiche Vorkehrungen getroffen. An den Experimenten nahmen nur Kameraden teil, die bereits geimpft sind. Außerdem wurden alle Mitmachenden vorher auf eine mögliche Corona-Infektion und auf die Wirksamkeit ihres Impfschutzes getestet. Ein Arzt des Instituts für Klinische Chemie der Universitätsmedizin Mannheim war mit einer mobilen Ausrüstung vor Ort. „Durch diese Vorkehrungen entstand ein Mikrokosmos, der fast ein wenig an die Zeit vor Corona erinnerte“, erklärt Bourdon.

Übungen unter sagt

Einen ganzen Tag war diese Gruppe beisammen, die Messfahrten dauerten von 7.30 bis 17 Uhr. „Die Freude, mal wieder etwas zusammen machen zu können, war riesig“, erzählt Moritz Höring von der Freiwilligen Feuerwehr aus Edingen-Neckarhausen. Die Regeln für Brandschützer

„Es tat gut, einfach mal wieder gemeinsam zu Mittag zu essen“

MORITZ HÖRING, EDINGEN-NECKARHAUSEN

sind nämlich besonders streng. Um zu verhindern, dass wegen Corona-Infektionen ganze Mannschaften ausfallen, ist der Übungsbetrieb bei den Freiwilligen Feuerwehren untersagt. Bei den Einsätzen rücken mehr Fahrzeuge aus, damit weniger Leute in einem Wagen sitzen. „Ganz abgesehen davon tat es gut, an diesem Sonntag mal wieder gemeinsam zu Mittag zu essen“, sagt Höring.

Dass die Experimente für die Studie überhaupt durchgeführt werden konnten, lag an den überaus umfangreichen Schutzmaßnahmen und daran, dass die Inzidenz zu einer Woche noch knapp unter dem kritischen Wert von 100 lag. Derzeit ist noch nicht abzusehen, wann erste Ergebnisse der Studie vorliegen. Die wissenschaftliche Bewertung braucht ihre Zeit, die sich Initiator Bourdon ganz bewusst nehmen will: „Wir wollen, dass sich diese Mühe lohnt.“



Der Würfel wurde an der Decke der Fahrerkabine angebracht, um herauszufinden, wie sich die Aerosole bei einem Feuerwehreinsatz verbreiten. BILD: FEUERWEHR ILVESHEIM

die Resultate einer wissenschaftlichen Prüfung standhalten und daraus „gesicherte Empfehlungen für die Feuerwehr-Praktiker werden können“. Wenn nun bereits vorab Details der Versuche in den Medien verbreitet würden, gälte die Publikation in der wissenschaftlichen Zeitschrift als Plagiat. „Der ganze Aufwand für das Experiment wäre dahin“, sagt der Feuerwehrmann und Wissenschaftler.

Eindrücke eines Tages

Eindrücke vom Test-Tag dürfen die Teilnehmer trotzdem teilen, so auch Pascal Löffelhardt. Er ist stellvertre-

tender Kommandant der Ladenburger Feuerwehr und war bei dem Experiment dabei. „Ich habe schon als Jugendlicher an Studien teilgenommen“, berichtet er im Gespräch mit dieser Redaktion. Er freut sich, mit seiner Beteiligung zur Forschung beizutragen. Etwas ungewöhnlich sei der Ablauf aber schon gewesen, saß man bei den Versuchen zum Teil doch recht eng beieinander. „Abstand, Maske, Händewaschen – all das hat sich tief in die alltäglichen Abläufe eingeschrieben. Es ist gar nicht so einfach, das abzulegen“, sagt Löffelhardt. „Wenn wir in einer Pause im Kreis standen, haben wir

IN KÜRZE

Netzwerk lädt zu Online-Treff
Heddesheim. Die Initiatoren des Heddeshheimer Netzwerks für Unternehmertum laden am Mittwoch, 31. März, zu einem Auftakttreffen per Videokonferenz ein. Wer an der Arbeit des Netzwerks interessiert ist und daran mitknüpfen möchte, kann sich ab 19 Uhr dazu callen. Den Link gibt es nach E-Mail an kontakt@netzwerk-heddesheim.de. Infos auch unter netzwerk-heddesheim.de. agö

Seniorenmesse in St. Aegidius
Seckenheim. Das „Forum älter werden“, der St. Aegidius Gemeinde, lädt am Mittwoch, 21. April, um 14.30 Uhr zu einer Seniorenmesse in die Pfarrkirche ein. Die aktuellen Regeln mit Mund-Nasen-Schutz sind dabei zu beachten. Möglichkeiten zur Handdesinfektion stehen bereit. Gisela Warzok und ihr Team freuen sich auf zahlreiche Besucher. Das anschließend übliche Zusammenkunft sind wegen der aktuellen Situation vorerst entfallen. hat

Kinder ziehen bald zurück
Heddesheim. Voraussichtlich Ende April oder Anfang Mai kann der kommunale Kindergarten die provisorischen Container auf dem Bade-seeparkplatz verlassen und in sein Gebäude an der Rheinstraße zurück ziehen. Dort hatte es bekanntlich im vergangenen Jahr einen Wasserschaden gegeben, der ab Oktober eine größere Sanierung nach sich zog. Diese geht nun dem Ende entgegen. Die Zeit wurde laut Kessler auch genutzt, um den Garten rund um den Anbau fertigzustellen und in Richtung Pflegeheim etwas zu verbessern. agö

NEWSLETTER

Kostenlos anmelden
Der „Mannheimer Morgen“ bietet für Leser zwischen Neckar und Bergstraße ein Zusatzangebot. Ein Newsletter informiert immer donnerstags über die wichtigsten Themen der Woche und verweist auf exklusive Online-Inhalte. je
mannheimer-morgen.de/newsletter

Hirschberg: Gemeinde saniert Altes Schulhaus in Großsachsen

Verputz empfohlen

Das alte Schulhaus in Großsachsen Am Mühlgraben 3 wird für 355 000 Euro saniert. Unklar war, ob das Gebäude verputzt wird oder ob das Fachwerk weiterhin sichtbar bleibt. Aus dem Genehmigungsbescheid des Denkmalsamtes ging unter anderem nicht genau hervor, ob es sich bei dem Verputz um eine Forderung handelte oder nicht. Diese Unklarheiten sind nunmehr geklärt. Darauf wies Bürgermeister Ralf Gänshirt in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats in der Alten Turnhalle hin.

„Demnach wird der Vollverputz nicht gefordert. Die Gemeinde hat also die freie Entscheidung“, stellte der Rathauschef klar. Und da sich das Freilegen des Fachwerks als nachteilig für das jahrhundertealte Bauwerk herausstellte und ein weiterer Verfall des Kulturdenkmals zu befürchten ist, empfiehlt die Verwaltung in Absprache mit der Fachfirma Siracus aus Ladenburg den Verputz. Während Freie Wähler, CDU und FDP dem Vorhaben zustimmend, lehnte die Mehrheit der GLH-Gemeinderäte ab. GLH-Gemeinderat Jürgen Steiner: „Ich würde es gerne sichtbar lassen.“ Wir haben schließlich nicht viel Fachwerk in Großsachsen.“

Die Arbeiten beginnen noch dieses Jahr. Die Mittel stammen aus der geplanten Sanierung des Gebäudes Am Mühlgraben 1, das wiederum 2022 restauriert werden soll. hr